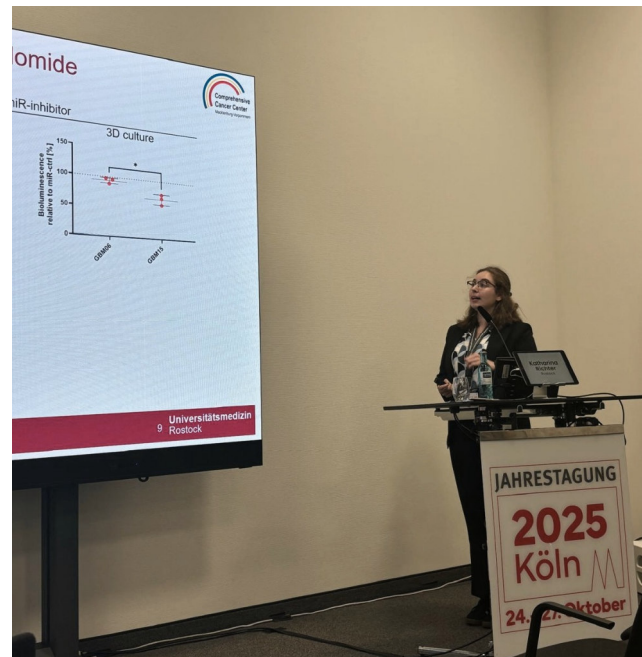


Eindrücke von der Jahrestagung der DGHO 2025 in Köln

Die diesjährige Jahrestagung der Deutschen, Österreichischen und Schweizerischen Gesellschaften für Hämatologie und Medizinische Onkologie in Köln war für mich als Doktorandin an der Universitätsmedizin Rostock eine ganz besondere Erfahrung. Da ich meine Promotion im Bereich der Onkologie erst in diesem Jahr begonnen habe, war es meine erste Teilnahme an der Jahrestagung und zugleich die erste Gelegenheit, eigene Forschungsergebnisse einem größeren Fachpublikum vorzustellen.



In meinem Vortrag mit dem Titel „*hsa-miR-25-3p* Inhibition sensibilisiert patienten-abgeleitete Glioblastomzelllinien für Temozolomid durch Herunterregulierung von β -Catenin“ präsentierte ich erste Ergebnisse aus meinem Promotionsprojekt. Die Vorstellung meiner Daten vor einem so fachkundigen Publikum war eine herausfordernde, aber gleichzeitig sehr bereichernde Erfahrung. Besonders wertvoll war für mich die anschließende Diskussion, in der ich viele interessante Anregungen und neue Perspektiven auf meine Arbeit erhalten habe.

Darüber hinaus bot der Kongress einen hervorragenden Überblick über aktuelle Entwicklungen in der onkologischen Forschung. Besonders spannend fand ich die Sitzungen „*Immuntherapie: Biologie*“ und „*Lungenkarzinom: Biologie*“, in denen Themen behandelt wurden, die mich sowohl fachlich als auch persönlich sehr interessieren. Unerwartet positiv überrascht hat mich außerdem die Sitzung „*Studentische Lehre/Fort- und Weiterbildung*“, die spannende Impulse zur Vermittlung onkologischer Inhalte im Studium und in der Weiterbildung gegeben hat.

Neben dem fachlichen Input war die Tagung auch auf persönlicher Ebene eine große Bereicherung. Der Austausch mit anderen Nachwuchsforschenden sowie mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen hat mir neue Denkanstöße gegeben und meine Motivation gestärkt, meine Forschung weiter voranzutreiben. Ich blicke auf intensive und inspirierende Tage in Köln zurück, die mir gezeigt haben, wie vielfältig und lebendig die onkologische Forschungslandschaft ist.